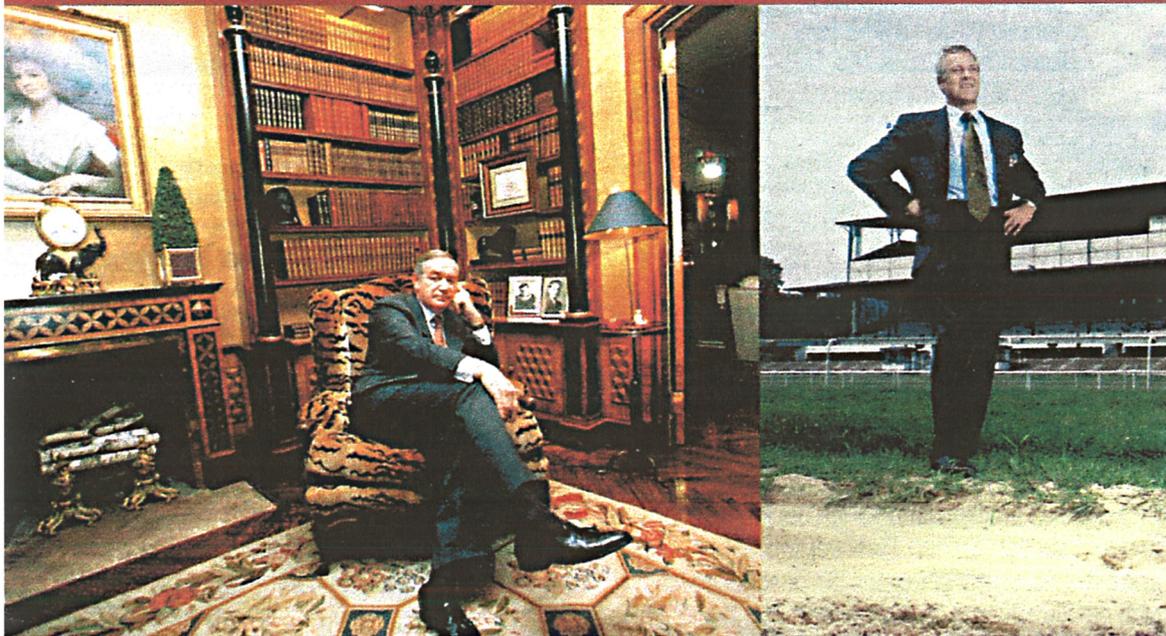


## Durchleuchten und zuschlagen



**GUY WYSER-PRATTE (LINKS) UND MARKUS ELSÄSSER: Der US-Investor und sein deutscher Partner bereiten den nächsten großen Coup vor.**

So mancher deutsche Vorstand dürfte in diesen Zeiten schlaflose Nächte haben. Denn nach seinem Ausstieg bei Rheinmetall ist der US-Investor Guy Wyser-Pratte erneut auf Einkaufstour. Sein deutscher Investorenpartner, Markus Elsässer, sagte im Gespräch mit der TELEBÖRSE: „Wir sind schon wieder dabei, zu kaufen.“ Spätestens in „fünf bis sechs Monaten“, so Elsässer, würden sie die meldepflichtige Grenze von fünf Prozent der Aktien erreichen, „vielleicht auch früher“. Mittel sind ausreichend vorhanden: Die Investmentgesellschaft Wyser-Prattes soll über eine eine halbe Milliarde Dollar verfügen. Der Ausstieg bei Rheinmetall dürfte den beiden Investoren rund 15 Millionen Euro Gewinn gebracht haben.

Die unternehmerischen Feldzüge des Vietnam-Veteranen folgen immer der gleichen Strategie – aus der sein deutscher Statthalter keinen Hehl macht: „Wir durchleuchten den ganzen Markt und schlagen dann einmal richtig zu. Das unterscheidet uns von Fondsmanagern. Nur so können wir in einem schlecht geführten Unternehmen etwas bewegen.“ Ist erst einmal ein unterbewertetes Unternehmen gefunden, kaufen die findigen Investoren still und heimlich größere Aktienpakete. Dem Management geben sie ihre Beteiligung erst zu erkennen, wenn die meldepflichtige Grenze von fünf Prozent erreicht ist. Dann können sie Druck ausüben, stille Reserven aufdecken und den Unternehmenswert systematisch steigern lassen. Wenn die Masse der Anleger einsteigt oder wenn sich, wie bei Rheinmetall, ein anderer Interessent findet, verkauft Wyser-Pratte seine Aktienpakete mit beträchtlichem Gewinn – und hat meistens schon das nächste Unternehmen im Visier.

Wyser-Prattes bevorzugtes Betätigungsfeld ist die Rüstungsindustrie: Der Ex-Marine ist Mitglied des Council on Foreign Relations, eines Expertenrats für die US-Verteidigungsstrategie. Dort erfährt er auch viel über Großaufträge für die zivile Industrie, Baubranche inbegriffen, die später vom Wiederaufbau des vom Krieg zerstörten, für die USA strategisch wichtigen Afghanistan profitieren dürfte. Wyser-Pratte hütet seinen Kriterien-Katalog wie ein Militärgeheimnis. Nur so viel gibt er preis: „In Familienunternehmen ist das Missmanagement und die Unterbewertung der Aktien am größten.“ Auch auf Mischkonzerne hat er es in der Vergangenheit oft abgesehen, ebenso wie auf Unternehmen, die sowohl Stamm- als auch Vorzugsaktien haben. Die Kursgrafiken der Aktien, auf die sich Wyser-Prattes Blick richtet, dürften weiteren Aufschluss über sein nächstes Ziel geben: Folgen sie dem Muster der Rheinmetall-Stammaktien vor einem Jahr, könnte etwas im Busch sein (siehe Tabelle). Das betrifft nicht nur deutsche, sondern auch andere europäische Aktien. Weltweit ist Wyser-Pratte an 42 Unternehmen beteiligt. Elsässer prophezeit: „Er wird im kommenden Jahr auch in anderen europäischen Ländern zuschlagen.“

„Die Rheinmetall-Story ist mit unserem Ausstieg noch nicht beendet.“

**MARKUS ELSÄSSER**

Deutscher Partner von  
US-Investor Guy Wyser-Pratte